

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Freitag, 16. Mai 1958

Blatt 882

Geehrte Redaktion!

=====

Seit 10. Mai haben die städtischen Sommerbäder wieder ihre Pforten geöffnet. Die Premiere war diesmal vom Wetter außerordentlich begünstigt, sodaß die 13 städtischen Sommerbäder einen für diese Jahreszeit recht guten Besuch aufweisen konnten. Um Gelegenheit zu geben, einige städtische Sommerbäder während des Betriebes zu besuchen, veranstaltet die "Rathaus-Korrespondenz" eine Pressefahrt, die Mittwoch, den 21. Mai, stattfindet. Treffpunkt um 14 Uhr vor dem Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Empfang im Rathaus  
=====

16. Mai (RK) Am Mittwoch abend gab Bürgermeister Jonas für die Delegierten des II. Internationalen Schädlingbekämpferkongresses, der am gleichen Tag in Wien eröffnet wurde, einen Empfang im Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses. An dem Empfang nahmen von Seiten der Stadtverwaltung Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Koci, Dkfm. Nathschläger und Thaller teil. Der Bürgermeister begrüßte den Kongreß und wünschte seinen Beratungen einen guten Erfolg.

- - -

Internationale Studientagung über Tagesheime  
=====

16. Mai (RK) Die im Bundesministerium für soziale Verwaltung in Zusammenarbeit mit der Stadt Wien und den Vereinten Nationen stattfindende Internationale Studientagung über die Tagesheime als Einrichtung der modernen Jugendfürsorge wird morgen, Samstag, den 17. Mai, um 9 Uhr, mit einem Vortrag des Dipl.-Arch. Prof. Franz Schuster über das Thema "Die Gestaltung des Lebensraumes durch den Architekten" fortgesetzt. Hierauf spricht Vilma Neuwirth über "Die räumliche Gestaltung der Krippe, des Kindergartens- und Hortraumes".

Am Sonntag unternehmen die ausländischen Fachexperten um 9.30 Uhr eine Stadtrundfahrt.

Montag, den 19. Mai, um 8.30 Uhr, spricht Senatsrat Prof. Anton Tesarek über "Versuch der Theorie einer modernen Jugendfürsorge". Hierauf behandelt Dr. Hannah Fischer das Thema "Die Arbeit in den Krippen und Krabbelstuben".

Die Tagung dauert noch bis einschließlich Donnerstag, den 22. Mai.

- - -

Österreichisch-jugoslawischer Maschinschreib-Wettbewerb  
=====

Weltmeisterschaft im Maschinschreiben 1959 in Wien

16. Mai (RK) Sonntag, den 18. Mai, um 10 Uhr, veranstaltet der Österreichische Stenografenverband in seinen Räumen, 2, Obere Donaustraße 97, einen Wettkampf im Maschinschreiben nach den internationalen Bestimmungen. Sechs Schreiberinnen und Schreiber Österreichs und Jugoslawiens werden in einer 30 Minuten-Abschrift ihre Kräfte messen. Für den Sieg maßgebend ist, welche Mannschaft die meisten Anschläge erzielt. Für jeden Fehler werden 50 Anschläge abgezogen. Als Preis ist ein Pokal ausgesetzt, der vom Präsidenten der Internationalen Föderation der Stenografen und Maschinschreiber dem Sieger überreicht wird.

Außerdem wird noch ein Wettkampf veranstaltet, bei dem es darauf ankommt, ohne jeden Fehler zu schreiben.

Dieser Wettbewerb auf internationaler Ebene ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil bekanntlich im August nächsten Jahres in Wien die Weltmeisterschaft im Maschinschreiben ausgetragen wird.

Geehrte Redaktion!

=====

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden, Dieser möge sich, damit er vorher noch rechtzeitig über verschiedene Einzelheiten informiert werden kann, etwa um 9.30 Uhr einfinden.

- - -

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 19. bis 25. Mai

16. Mai (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 19. Mai	Gr.M.V.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 13. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen; Wr. Symphoniker, Elli Lewinsky (Cello), Dirigent Milo Wawak
	Kammersaal (MV) 19.00	Horak-Konservatorium: Schülerkonzert
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Erstes Konzert der Sieger im Wettbe- werb 1958 für Geige, Cello und Kam- mermusik (Unter- und Mittelstufe)
Dienstag 20. Mai	Gr.M.V.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 14. Orchesterkonzert für Schüler der vierten Klassen; Wr. Symphoniker, Helge Johanson (Bariton), Edwin Wer- ner (Violine), Dirigent Hans - Swarowsky
	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Orchesterkonzert; Tonkünstlerorche- ster, Hans Bauer (Violine), Franz Koch (Horn), Dirigent Dr. Gustav Kos- lik (Kaufmann: Musik für Horn und Orchester; Skorzeny: Konzert für Or- chester; Mozart: Violinkonzert und Symphonie g-moll)
	Kammersaal (MV) 19.30	Liederabend Elisabeth Tomaselli
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 7. Konzert im Zyklus III; Lieder- abend Christa Ludwig, am Flügel Dr. Erik Verba (Lieder von Brahms)
	Musikakademie Abt. Kirchen- musik 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Hilde Sucha- nek (Diem, Dichler, Debussy, Brahms, Bach, Honegger, Kropfreiter)
Mittwoch 21. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Verband der Blutspender: Chor-Orchesterkonzert
	Brahmssaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 7. Konzertes des Musikvereinsquartettes der GdM (Haydn, Mozart, Schubert)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Klavierabend Mavis Elmitt (Bach, Mozart, Beethoven, Schumann, Ravel)

Mittwoch 21. Mai	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Jahreskonzert der Zweigschule für volkstümliche Musik, Leitung Viktor Winklbauer
	Radio Wien Gr. Sendesaal 19.30	Österr. Rundfunk - Radio Wien: Orchesterkonzert; Gr. Wr. Rundfunk- orchester, Chor von Radio Wien, Clara Reganzini (Klavier), Dirigent Kurt Richter (Berger: Rondo östinato für 13 Bläser; Honegger: Concertino für Klavier und Orchester; Mendels- sohn: Die erste Walpurgisnacht, op.60)
Donnerstag 22. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 7. Abend des Musikvereinsquartetts (Haydn, Mozart, Schubert)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Liederabend Gimmilli Farmer, am Flü- gel Robert Sheldon (Gluck, Schumann, Wolf, Sheldon, Copland)
	Musikakademie Orchestersaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Klaviermusik und Kammermusik der Klasse Maria Brunthaler (Telemann, Händel, Haydn, Mozart, Beethoven)
Freitag 23. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 7. Abends des Musik- vereinsquartetts (Haydn, Mozart, Schubert)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 5. Konzert im Zyklus V; Orchesterkon- zert; Wr. Symphoniker, Jeanne Manchon (Klavier), Dirigent Miltiades Caridis (Erbse: Sinfonietta giocosa; Schiske: 4. Symphonie; Spitzmüller: 2. Klavier- konzert; Blacher: Symphonie op. 12)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Lieder- und Arienabend Lia Montoya, am Flügel Dr. Erik Werba (Pergolesi, Scarlatti, Mozart, Schubert, Wolf, Debussy, Obradors)
	Franziskaner Kirche 20.00	Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend der Klasse Anton Heiller (Hofhaimer, Froberger, Muffat, Pachel- bel, Buxtehude, Bach, Hindemiet)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Gesangsklasse Rosa Weißgerber-Price
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Klavierklasse Helene Hirsch

Basler Straßenbahner-Musik im Wiener Rathaus  
=====

16. Mai (RK) Die gegenwärtig in Wien auf Besuch weilende Musikkapelle der Basler Verkehrsbetriebe brachte heute vormittag Bürgermeister Jonas im Arkadenhof des Wiener Rathauses ein Ständchen. Das Orchester von Basel feiert heuer seinen 50jährigen Bestand und wurde aus diesem Anlaß von der Betriebsmusik der Wiener Verkehrsbetriebe nach Wien eingeladen.

Zur Begrüßung der musizierenden Straßenbahner und ihrer Familienangehörigen hatten sich mit dem Bürgermeister Vizebürgermeister Weinberger sowie die Stadträte Bauer, Riemer und Thaller eingefunden. Bürgermeister Jonas begrüßte die Gäste und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Basler den Geburtstag ihrer Musik mit einer Huldigung an die Musikstadt Wien begehen. Er beglückwünschte die Kapelle und ihren Leiter Ferdinand Baldauf zu ihrem erfolgreichen Festkonzert vor dem Wiener Publikum und revanchierte sich für das Ständchen im Rathaus mit Erinnerungsgeschenken. Die Grüße der Basler übermittelte den Wiener Stadtvätern der Vereinspräsident Edwin Ryter.

- - -

Anni Rosar in ihrer neuesten Rolle:

Trägerin der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt  
 =====

16. Mai (RK) In großer Starbesetzung ging heute über die Parkettbretter des Roten Saals im Wiener Rathaus das Schauspiel "Überreichung der Ehrenmedaille an Anni Rosar". Mit Statistenrollen als Festgäste begnügten sich Raoul Aslan, Rudolf Carl, Maria Emo, Franz Höbling, Egon Jordan, Helmi Mareich, Alma Seidler, Ursula Schult, Otto Treßler, Oskar Wegrostek und Otto Woegerer, um nur einige zu nennen. Als Partner von Frau Rosar fungierte Bürgermeister Jonas, assistiert von Vizebürgermeister Honay und Vizebürgermeister Weinberger sowie den Stadträten Bauer, Koci, Lakowitsch, Mandl, Riemer und Thaller. Den musikalischen Rahmen stellte das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit Musik von Franz Schubert.

Stadtrat Mandl führte in seiner Würdigungsansprache aus, daß die berühmte Vortragskünstlerin, Bühnen- und Filmdarstellerin wohl zu den stärksten Individualitäten des Wiener Theaters gehört. Sie ist aber auch im gesamten deutschen Sprachraum außerordentlich populär und wirbt damit in überzeugender Weise für das kulturelle Ansehen ihrer Vaterstadt.

Frau Anni Rosar ist eine echte Wienerin, die sich jederzeit rückhaltlos zu ihrem Wienertum bekennt. Am 17. Mai 1888 geboren, debütierte sie 1910 am Wiener Lustspieltheater und erhielt ein Jahr später ihr erstes Engagement als jugendliche Liebhaberin und Heroine am Münchner Schauspielhaus, dem sie bis 1917 angehörte. Nach einer in Hamburg verbrachten Spielzeit wurde sie 1918 an das Wiener Burgtheater verpflichtet. Zu Beginn ihrer Laufbahn an diesem Hause verkörperte sie die großen klassischen Mädchenrollen und wuchs dann ins hochdramatische Fach, das ihrer ursprünglichen Begabung am meisten entsprach und sie zu ganz großartigen Leistungen befähigte. 1924 übersiedelte sie an das Theater in der Josefstadt, an dem sie ihre ersten Rollen im naturalistischen Genre und im modernen Gesellschaftsstück zu meistern lernte. An dieser Bühne vollzog sich der Übergang in die andere Hemisphäre der theatralischen Kunst, in die Welt der Komik, oder besser gesagt, der Tragikomik. Seither fasziniert sie das Publikum als souveräne Nachbildnerin scharf profilierter Frauencharaktere aller Gesellschaftsschichten, und wurde damit

die unerreichte Interpretin resoluter Frauen aus dem Volk und aus dem Alltagsleben, die Mund und Herz auf dem rechten Fleck haben. Sie wurde zum Inbegriff des Mütterlichen und des echten, tiefen Humors, der unter Tränen lächelnd der Härte des Daseins standhält und sie durch Güte überwindet.

Vom Theater in der Josefstadt ging die Künstlerin an das Deutsche Volkstheater, wo sie bis 1939 auftrat.

Es ist selbstverständlich, daß auch der Film und in jüngster Zeit das Fernsehen auf einen solchen unversiegbaren Born an Gestaltungskraft nicht verzichten konnte. Durch die Kamera, die Rosars optisch stark wirksame Mimik und Gestik einfing, wurde sie der großen Masse der Kinobesucher in einer großen Zahl von Rollen und in Darstellungen bekannt, die jedes Schema und jede Einengung sprengen.

Seitdem ist sie als freie Schauspielerin tätig und führt, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können, ein ruheloses Wanderleben das ein Verweilen in ihrer Vaterstadt nur ganz selten gestattet.

Eine besondere Spezialität Rosars ist die Rezitation dramatischer Meisterwerke der griechischen Klassiker, die sie auswendig vorträgt. Es gelingt ihr, allein durch die Macht ihrer Stimme, die den unwiderstehlichen Klang tönenden Erzes mit äußerster Modulationsfähigkeit und Geschmeidigkeit verbindet, den Geist der antiken Tragödie in kongenialer, ans Wunderbare grenzender Art zu beschwören. Wer je Zeuge davon war, wie sie es versteht, die monumentalen Wortgebilde eines Aischylos, eines Sophokles, eines Euripides wiederzugeben und dabei über die Lektüre des Originaltextes oder der Übersetzung weit hinausgehende Effekte zu erzielen, wird diese Darbietungen, die ein Höchstmaß an Gelächtniskraft, Konzentration, Sprachzucht und Einfühlungsvermögen erfordern, nie vergessen.

Anni Rosar hat das Erbe ihrer Vorgängerinnen Hansi Niese und Adele Sandrock übernommen, ihm aber einen neuen Inhalt gegeben. Ihre Kunst erscheint uns so vertraut, so "natürlich" und so zwingend, weil sie dem Leben abgelauscht ist und alles ausdrückt, was uns selbst in Freud und Leid bewegt.

Es ist unserer Anni Rosar auf ihrem Weg zum Gipfel des Ruhmes auch mancher schwere Schicksalsschlag nicht erspart geblieben.



Sie hat aber trotz allen Widrigkeiten und Härten des Lebens an ihrer schönen Mission festgehalten und vielleicht reiften gerade in diesen leidvollen Stunden die Kräfte, ihren Mitmenschen Freude und Erhebung im künstlerischen Nacherleben zu schenken.

Bürgermeister Jonas führte aus: "Ein besonderer Anlaß macht mir eine amtliche Verpflichtung zum wirklichen Vergnügen und persönlichen Anliegen. Soll doch jetzt die große Wiener Volksschauspielerin Anni Rosar, eine der bedeutendsten Erscheinungen des deutschsprachigen Theaters der Gegenwart, aus meinen Händen die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien empfangen.

Ich kann mich heute kurz fassen. Wir alle kennen, lieben und bewundern Frau Rosar seit langer Zeit und verdanken ihr ungezählte Stunden intensivsten Erlebens menschlicher Charaktere und Schicksale. Sie schöpft ihr Künstlertum tief aus dem Herzen, dem Grund allen künstlerischen Gestaltens, wo starke Gefühle und Leidenschaften, feinste seelische Regungen, Tragik und Komik nahe beieinander liegen. Sie erfüllt jede Rolle mit der Vitalität und Natürlichkeit ihres Wesens, sie rührt und erschüttert, macht uns weinen und lachen, ob sie auf der Bühne und auf dem Vortragspodium steht oder durch den Film zu uns spricht.

Die Wiener bringen der Schauspielkunst besonderes Verständnis und Interesse entgegen. Darum hat die erfolggekrönte, populäre Künstlerin in unserer Stadt immer ein treues und begeistertes Publikum gefunden. Hier wird sie in ihrer Lebensechtheit und Originalität am besten verstanden, hier wird ihr ehrlicher Dank entgegengebracht, wenn sie das, was das Volk bewegt, in die Sphäre hoher Kunst hebt.

Ich kann Ihnen und uns, liebe gnädige Frau, nichts besseres wünschen, als daß Sie sich Ihr meisterliches Können noch recht lange erhalten und Ihre köstlichen Gaben weiterhin mit vollen Händen austeilen mögen. Dieses Zeichen, das ich Ihnen hiermit übergebe, soll Sie daran erinnern, daß die Stadt Wien, in der Sie geboren und zur unvergleichlichen Menschendarstellerin gereift sind, sich Ihnen stets innig verbunden fühlt.

Frau Rosar, tief gerührt über die hohe Auszeichnung der Stadtverwaltung, die sie im Blitzlicht der zahlreichen Fotoreporter vom Bürgermeister erhielt, mußte sich die Nase putzen, bevor sie sprechen konnte. Dann aber fiel ihr so viel Interessantes und

Lustiges aus ihrem Leben ein, daß die allgemeine Rührung bald überwunden war. Anni Rosar erzählte von ihrer Jugend, als sie mit einem Nudelbrett Schlitten fuhr, damals war der Schnee viel besser, sie erinnerte sich an den Türkenschanzpark, der erst eröffnet worden war und in dem sie ihren Puppenwagen spazierenführte ... Zum Schluß bat Frau Rosar um Entschuldigung, wenn sie einen Formfehler begangen haben sollte und wußte auch dazu gleich eine Anekdote: Bei einem feierlichen Empfang in München, an dem auch der bayrische König teilnahm, verwirrte Hansi Niese und sie die Fülle des aufgelegten Besteckes. Frau Niese aber rief ungeniert über die ganze Tafel "Hörst, Rosar, weist Du vielleicht, wie man das ißt?"

- - -

Städtebund schützt Volksgesundheit

=====

Tagung der Marktamtsleiter

16. Mai (RK) Die Marktamtsleiter der größeren österreichischen Städte, die innerhalb des Österreichischen Städtebundes in einer Arbeitsgemeinschaft vereinigt sind, traten kürzlich in Wien zu einer Sitzung zusammen, in der vor allem die Durchführung von Voruntersuchungen bei Brot, Butter und Fleischwaren beraten wurden. Die Fachleute befaßten sich sowohl in theoretischen Vorträgen als auch in praktischen Untersuchungen im Laboratorium des Wiener Marktamtes mit den Besonderheiten dieser Lebensmittel und ihren häufigsten Beanstandungsgründen, wobei vor allem den Leitern der kleineren Marktämter ein Einblick in die neuesten Erkenntnisse und Erfahrungen im lebensmittelpolizeilichen Aufsichtsdienst vermittelt wurde. Mit der Abhaltung der Beratungen wurde dem Ziel, eine möglichst einheitliche Ausrichtung der gesamten lebensmittelpolizeilichen Aufsichtsdienst in Österreich zu erreichen, nähergekommen.

- - -